



**Pädagogische Hochschule
Weingarten
University of Education**

Politikwissenschaft

Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten im Fach Politikwissenschaft und ihre Didaktik

**Pädagogische Hochschule Weingarten
Politikwissenschaft und ihre Didaktik**

Stand: Juni 2025

JProf. Dr. Steve Kenner / Julia Eiperle

Inhalt

1. Wissenschaftliche Fragestellung / Themenfindung	2
1.1 Allgemeine Hinweise	2
1.2 Unterschied zwischen Forschungsthema und Forschungsfrage	5
2. Wie informiere ich mich über den Forschungsstand?	5
2.1 Allgemeine Hinweise zur wissenschaftlichen Recherche	5
2.2 Was sind geeignete Quellen?	6
3. Wissenschaftliches Zitieren	8
3.1 Hinweise zur Zitation	8
3.2 Literaturverzeichnis	11
4. Das Kurzexposé	13
5. Formale Vorgaben	15
6. Die Abschlussarbeit (Bachelor- / Masterarbeit).....	16
6.1 Allgemeine Informationen zur Bachelor- bzw. Masterarbeit.....	16
6.2 Fachspezifische Informationen zur Bachelor- bzw. Masterarbeit:	16

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Ablauf beim Verfassen einer Hausarbeit, aus: Klingler, P. & Gessner, S. (2019): Leitfaden zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Didaktik der politischen Bildung, Verfügbar über: https://www.uni-marburg.de/de/fb03/politikwissenschaft/fachgebiete/didaktik-der-politischen-bildung/dateien/hausarbeiten_leitfaden.pdf [03.12.2024]

Abbildung 2: Planungsfünfeck, aus: Frank et al. (2013). Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf (2. Akt. Aufl.). Metzler, 25.

1. Wissenschaftliche Fragestellung / Themenfindung

1.1 Allgemeine Hinweise

Zunächst vorab: Keine Sorge – Ihr Thema bzw. Ihre Fragestellung muss vor dem ersten Treffen mit Ihrer Betreuungsperson noch nicht perfekt sein. Dennoch sollten Sie sich bei der selbstständigen Themen- bzw. Fragenfindung Mühe geben. Ihre Vorarbeit trägt wesentlich dazu bei, dass der Einstieg in das Betreuungsverhältnis gelingt. Aufbauend auf Ihren Interessen und Ideen hilft Ihnen Ihr*e Betreuer*in selbstverständlich im Gespräch dabei, das Thema bzw. die Frage für Ihre Arbeit weiter auszudifferenzieren. Vereinbaren Sie dafür frühzeitig einen Sprechstundentermin.

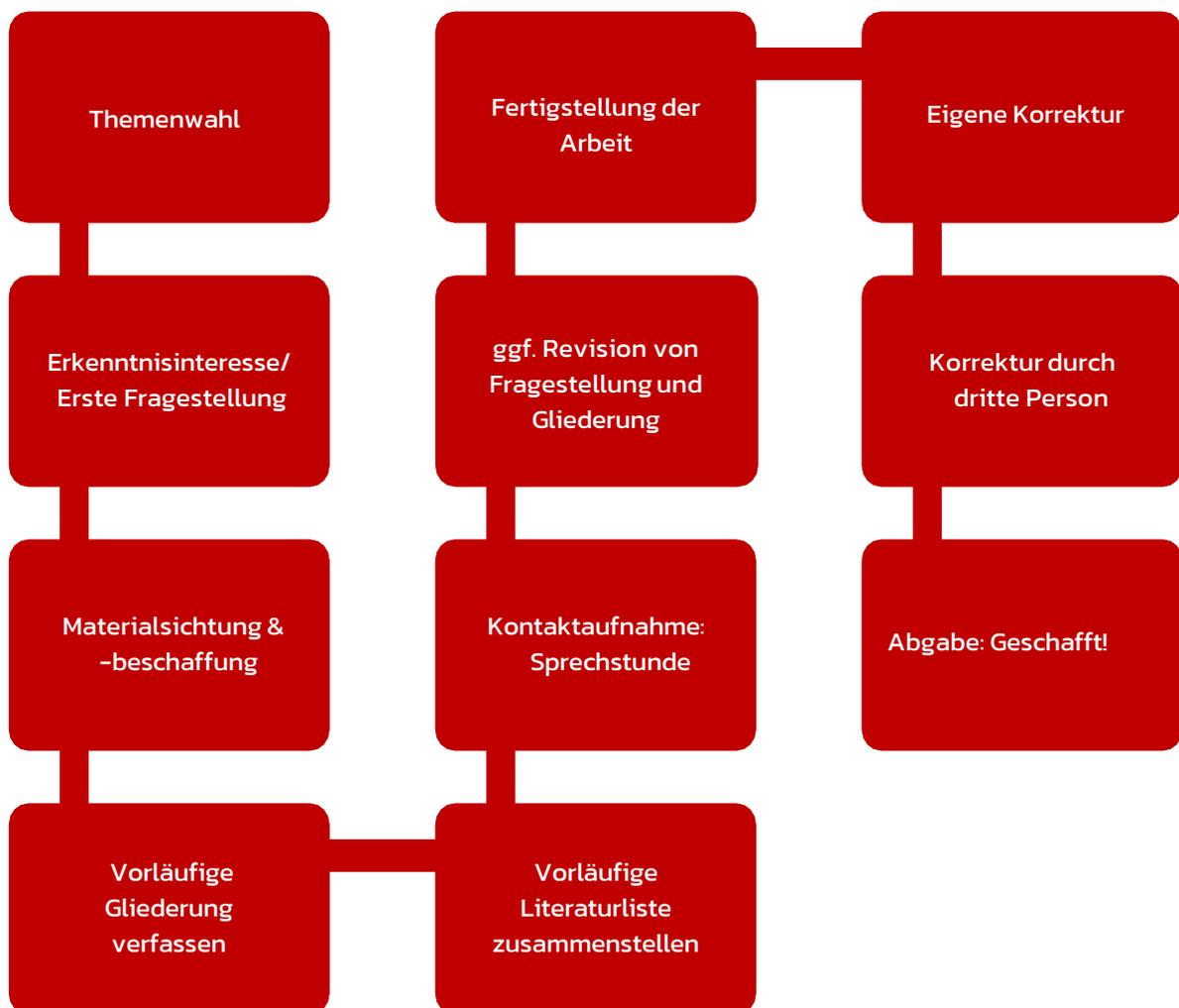


Abbildung 1: Wichtige Schritte zur wissenschaftlichen (Abschluss-)Arbeit, aus Klingler/Gessner 2019, 2

Das Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit ist es, eigenständig eine spezifische Forschungsfrage im Rahmen eines Seminarthemas oder eines seminarübergreifenden Themenfeldes zu bearbeiten. Dafür gilt es, die einschlägige fachwissenschaftliche und fachdidaktische Literatur zu kennen. Die Informationen des Forschungsstandes müssen

dargestellt, gewichtet, verglichen und diskutiert werden. Für empirische wissenschaftliche Arbeiten ist darüber hinaus das Ziel eigene Daten zu erheben, zu analysieren, auszuwerten und zu interpretieren.

Hilfreich bei der Planung der Hausarbeit können folgende Aspekte bzw. Fragen sein:

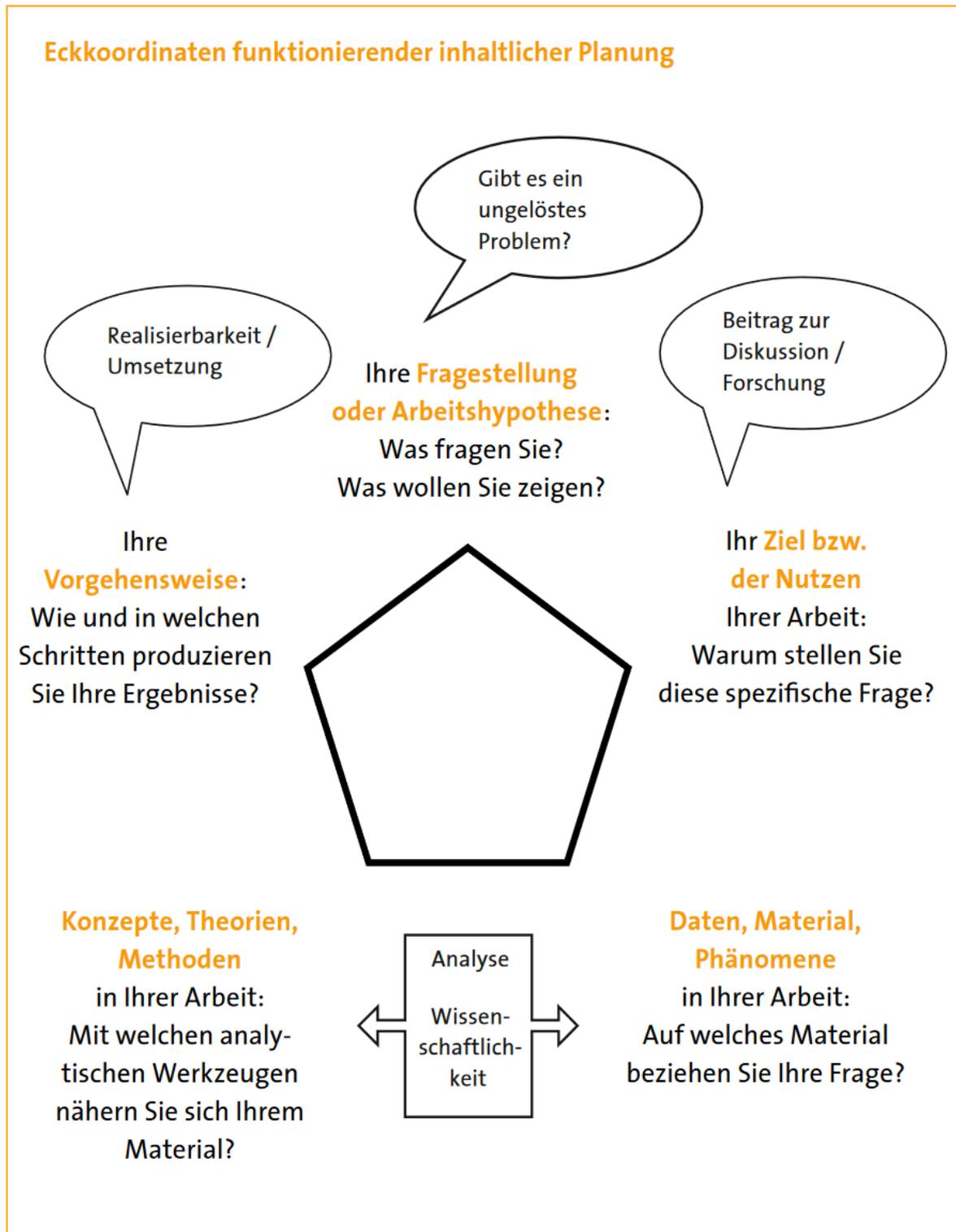


Abbildung 2: Planungsfünfeck, aus Frank et al. 2007, 25.

Bei der selbstständigen Themen- bzw. Fragenfindung können darüber hinaus folgende Fragen Ihnen weiterhelfen:

- Welche Themen werden gerade im Fachdiskurs besonders diskutiert?
- Welche Themen finden aus Ihrer Sicht im Fachdiskurs zu wenig Beachtung?
- Gibt es im derzeitigen politischen Diskurs ein Thema, das Sie besonders interessiert und das aus Ihrer Sicht auch für den Politikunterricht relevant ist?
- Haben Sie in der Vergangenheit bereits ein Seminar besucht, das Sie thematisch interessiert hat? Haben Sie in diesem Seminar bestimmte thematische Schwerpunkte besonders interessiert?
- Zu welchen Themen hat Ihr*e Betreuer*in bereits publiziert? Gibt es darunter ein Thema, das Sie interessiert?
- Welche Themen bildeten in den letzten Semestern die Schwerpunkte der Lehrveranstaltungen Ihrer Betreuungsperson oder anderer Mitarbeiter:innen des Fachbereichs? Gibt es darunter ein Thema, das Sie begeistert?

Vergessen Sie nicht: Sie werden sich über einen längeren Zeitraum im Rahmen Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit mit demselben Thema beschäftigen müssen. Daher ist es wichtig, dass Sie ein Thema bzw. eine Frage auswählen, das bzw. die Sie auch wirklich interessiert.

Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen, Ihre eigene Motivation für ein Thema bzw. eine Fragestellung zu klären:

- Warum möchte ich mich genau mit diesem Thema bzw. dieser Fragestellung beschäftigen?
- Wie bin ich darauf gekommen?
- Welche persönlichen Bezüge habe ich dazu?
- Kann ich mich auch über einen längeren Zeitraum für dieses Thema bzw. diese Frage begeistern?

Zudem ist es ratsam, sich frühzeitig mit der Frage der Machbarkeit zu befassen.

Machbar erscheint es zum Beispiel, sich im Rahmen einer Arbeit mit dem Potenzial von Fallanalysen für die Auseinandersetzung mit sozialer Ungleichheit im Politikunterricht in der Sekundarstufe I auseinanderzusetzen. Nicht machbar ist es hingegen, sich mit weltweiter sozialer Ungleichheit in allen Facetten befassen zu wollen.

Zu groß gedacht ist es auch, im Rahmen einer einzelnen Bachelorarbeit sich theoretisch mit einem Thema bzw. einer Frage intensiv auseinanderzusetzen, eine eigene kleine Untersuchung zu planen / ein eigenes Unterrichtskonzept zu entwickeln, diese / dieses

durchzuführen und kritisch zu reflektieren. Wir haben gute Erfahrungen damit gemacht, die einzelnen Schritte auf die Bachelor- und Masterarbeit aufzuteilen. So könnten Sie sich beispielsweise im Rahmen Ihrer Bachelorarbeit theoretisch einem Thema annähern und ein erstes Untersuchungs- oder Unterrichtskonzept entwickeln. Im Rahmen Ihrer Masterarbeit könnten Sie auf Ihre Vorarbeit aufbauen, die Untersuchung oder das Unterrichtskonzept durchführen und im Anschluss kritisch reflektieren.

Abschließend gilt für jedes Thema bzw. jede Fragestellung: Es muss ein enger Bezug zur Politikwissenschaft und / oder ihrer Didaktik gegeben sein!

1.2 Unterschied zwischen Forschungsthema und Forschungsfrage

Ein Forschungsthema umreißt den Schwerpunkt Ihrer Arbeit ganz grob. Die Forschungsfrage gibt Auskunft darüber, welche Aspekte des Forschungsthemas konkret im Rahmen der Arbeit bearbeitet werden sollen. Zum Beispiel: Werteerziehung in der Grundschule als Forschungsthema: „Inwiefern kann die Methode Philosophieren mit Kindern einen Beitrag zur Werteerziehung in der Grundschule leisten?“ Eine Forschungsfrage kann auch in weitere Unterfragen ausdifferenziert werden.

2. Wie informiere ich mich über den Forschungsstand?

2.1 Allgemeine Hinweise zur wissenschaftlichen Recherche

Es gilt zunächst, zentrale Begriffe aus dem Forschungsthema zu sammeln und mit diesen Schlagworten in Bibliotheken und digitalen Archiven und Plattformen wie bspw. Google Scholar, Research Gate, Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) und Weiteren nach grundständiger Literatur zu suchen.

Außerdem bietet es sich an, in dieser Phase zunächst nach Einführungswerken, Studien- und Handbüchern zu recherchieren, weil in diesen Werken Überblicksbeiträge gesammelt sind (bspw. „Politische Soziologie. Eine Einführung“, „Wörterbuch Politikunterricht“ oder „Handbuch Politische Bildung“).

Darüber hinaus empfiehlt es sich in Fachzeitschriften nach Themenheften zu dem eigenen Thema zu suchen, u. a.:

- APuZ (Aus Politik und Zeitgeschichte)
- Blätter Internationale Politik
- GWP – Gesellschaft, Wirtschaft, Politik

- POLIS
- uvm.
- Informieren Sie sich auch bspw. über Tagungsbände und Publikationen der Fachgesellschaften, wie bspw.:
 - Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
 - Deutsche Gesellschaft für politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE)
 - Deutsche Vereinigung für Politische Bildung (DVPB)
 - Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Anregungen für die Erstrecherche:
 - Seminarlektüren
 - Bibliothek der PH Weingarten: <http://bibliothek.ph-weingarten.de/>
 - Online Public Access Catalogue (OPAC)
 - Google Scholar: <https://scholar.google.de/>
 - ResearchGate: <https://www.researchgate.net/>
 - Bundeszentrale für politische Bildung (BpB): <https://www.bpb.de/>
 - Landeszentrale für politische Bildung (LpB): <https://www.lpb-bw.de>

2.2 Was sind geeignete Quellen?

Grundsätzlich gilt, dass für wissenschaftliche Arbeiten auf wissenschaftliche Quellen zurückgegriffen werden muss. Zur Qualitätssicherung wissenschaftlicher Arbeiten gibt es verschiedene Instrumente, bspw. ein wissenschaftliches Review-Verfahren, die vor allem durch Herausgeber*innen, Fachzeitschriften und Fachverlage abgesichert werden.

Es empfiehlt sich daher, in einschlägigen Fachverlagen nach Literatur zu suchen. Hier finden Sie Einführungsbände, Sammelbände, Monographien, Fachzeitschriften usw. In diesen fachwissenschaftlichen Verlagen wird auf Kriterien wissenschaftlicher Güte geachtet.

Immer häufiger finden Sie Texte, die in Fachverlagen veröffentlicht wurden, auch online. Grundsätzlich gilt, dass Ihnen mindestens die folgenden Informationen bekannt sein sollten: Autor*in, Erscheinungsjahr, Titel, Ort sowie möglichst auch: Verlag, Herausgeber*innen (bei Sammelbänden).

Wenn Sie Fachliteratur online finden, gilt es immer auch die genaue URL anzugeben und den letzten Zugriff zu nennen.

Wenn Sie sogenannte graue Literatur verwenden wollen (nicht durch Fachverlage abgesichert), achten Sie auf die im Folgenden aufgeführten Kriterien:

Aktualität	<p>Die Aktualität der Informationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wann wurden die Informationen veröffentlicht oder gepostet? • Wurden die Informationen überarbeitet oder aktualisiert? • Sind Sie für Ihr Thema auf aktuelle Informationen angewiesen oder sind ältere Quellen für Sie ebenfalls relevant?
Glaubwürdigkeit	<p>Die Autorität, Kompetenz oder Expertise hinter der Informationsquelle.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer ist der oder die Autor*in / Herausgeber*in / Sponsor? • Was sind die Referenzen des Autors oder der Autorin, welchen Institutionen gehört er oder sie an? • Ist der oder die Autor*in qualifiziert, über das Thema zu schreiben, d. h. verfügt er oder sie über Expertise auf diesem Gebiet? • Gibt es Kontaktinformationen, wie z. B. einen Verlag oder eine E-Mail-Adresse? • Sagt die URL etwas über den oder die Autor*in oder die Quelle aus (Beispiele: .com, .edu, .gov, .org, .net)?
Absicht	<p>Die Absicht, der Zweck oder das Ziel der Informationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist der Zweck der Informationen? Sollen sie informieren, lehren, verkaufen, unterhalten oder überzeugen? • Machen die Autor*innen ihre Absichten oder ihren Zweck deutlich? • Beruht die Information auf Fakten, Meinungen oder Propaganda? • Erscheint der Standpunkt objektiv und unvoreingenommen? • Gibt es politische, ideologische, kulturelle, religiöse, institutionelle oder persönliche Verzerrungen?
Bedeutung	<p>Die Relevanz der Informationen für Ihren Informationsbedarf.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehen sich die Informationen auf Ihr Thema, beantworten Sie Ihre Frage? • Wer ist die Zielgruppe? • Haben Sie sich mehrere Quellen angesehen, bevor Sie entschieden haben, dass Sie diese Quelle verwenden werden? • Würden Sie diese Quelle in einer von Ihnen angefertigten Forschungsarbeit zitieren?
Korrektheit	<p>Die Genauigkeit der Inhalte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen die Informationen? • Werden die Informationen durch Beweise gestützt? • Wurden die Informationen (extern) überprüft oder bewertet? • Können Sie eine der Informationen mithilfe einer anderen Quelle oder aus persönlichem Wissen verifizieren? • Wird zwischen Fakten, Interpretationen und Meinungen klar getrennt und wird Neutralität gewahrt?

3. Wissenschaftliches Zitieren

3.1 Hinweise zur Zitation

In einer wissenschaftlichen Arbeit muss Zitattreue gewährleistet sein. Das bedeutet auch, dass Zitate möglichst nicht einfach aus der Sekundärliteratur übernommen werden, sondern im Original überprüft werden sollten, um Fehlzitate zu vermeiden. Dies ist bei Ihrer wissenschaftlichen Arbeit generell berücksichtigen. Auch der kontextuelle Hintergrund, in dem ein Zitat steht, also der Sinnzusammenhang, muss beachtet werden, damit es nicht in einem anderen als dem im Original vorgesehenen Sinn beziehungsweise im Sinne des Verfassers benutzt wird

Sie können grundsätzlich sowohl amerikanisch im Fließtext als auch klassisch-europäisch in Fußnoten zitieren, Endnoten hingegen sollten auf keinen Fall verwendet werden. In den Sozialwissenschaften dominiert die amerikanische Zitierweise. Zumeist wird dort nach den APA-, Chicago- oder Harvard-Richtlinien zitiert. Vermehrt wird in den Sozialwissenschaften nach den Zitationsregeln der American Psychological Association (APA) zitiert.

Ganz gleich, welche Zitierweise Sie nutzen, ist es entscheidend, dass die Zitation durchgängig konsistent und verständlich ist. Entscheiden Sie sich also für einen Zitationsstil, den Sie selbst verstehen und verinnerlichen können. Eine automatisierte Unterstützung – insbesondere für größere Arbeiten – stellen Zitationsprogramme dar: EndNote (Mac), Citavi (Windows), Zotero (Mac + Windows, kostenlos).

Im Folgenden wird exemplarisch die APA-Zitation erläutert – die Grundlagen zur Verwendung von indirekten und direkten Zitaten gelten jedoch für alle Zitierweisen.

3.2 APA-Zitation – Kurzfassung

Die Zitation in Fließtexten folgt bei indirekten wie direkten Zitaten immer dem gleichen Schema. Sie wird in Klammern hinter der jeweiligen Stelle angegeben. Dabei werden Autor*in, Jahr und Seitenzahl angegeben und jeweils durch Kommata voneinander getrennt. Der Vorteil dieses Verfahren liegt darin, dass der Beleg ohne Blättern im Literaturverzeichnis mitgelesen werden kann. Dieser Kurzbeleg ist nur möglich, wenn in einem Literaturverzeichnis alle Titel ausführlich nachgewiesen werden.

Bei zwei Autor*innen werde diese immer gemeinsam und durch ein Und-Symbol (&) angegeben. Bei mehr als zwei Autor*innen werden ab der ersten Nennung nur der Erstautorenname mit einem nachgestellten „et al.“ genannt.

Die politische Bildung „orientiert sich nicht an einer bestimmten wissenschaftlichen Disziplin, sondern am Leitbild der gesellschaftlichen Mündigkeit“ (Haarmann & Lange, 2016, S. 167). Die Autorengruppe identifiziert drei Basis-, mit nachgelagerten Fachkonzepten (Weißeno et al., 2010, S. 12). Zum Basiskonzept der Ordnung zählt so bspw. Demokratie als Fachkonzept (Weißeno et al., 2010, S. 61–64).

Indirekte Zitate werden Aussagen nur sinngemäß und nicht wörtlich einer oder mehreren Quellen entnommen. Wissenschaftliche Arbeiten besteht in diesem Sinn zu einem großen Teil aus fremdem Gedankengut, und jedes dieser indirekten Zitate, selbst wenn es mit eigenen Worten formuliert ist, muss als ein solches kenntlich gemacht werden. Sie stehen nicht in Anführungszeichen und werden vor dem Satzzeichen angegeben. Der Quellenangabe wird kein *vgl.* (vergleiche) vorangestellt.

Bei indirekten Zitaten ist darauf zu achten, dass alle übernommenen gedanklichen Zusammenhänge belegt werden. Ebenfalls ist darauf zu achten, dass die verwendeten Zitate nicht bedeutungsmäßig verfremdet werden, indem sie in einen völlig anderen Zusammenhang, als dem ursprünglichen, eingebracht werden.

Während sich einige Didaktiker/innen auf die Politikwissenschaft als Hauptbezugswissenschaft beziehen (Oberle, 2017), verfolgt der GPJE-Entwurf eher einen sozialwissenschaftlichen Ansatz, der auch die Soziologie und andere Bezugsdisziplinen gleichberechtigt einbezieht (GPJE, 2004).

Wird der/die Autor/in bereits im Fließtext genannt, so ist nur die Jahreszahl in Klammern anzugeben.

Für Reinhardt (2018, S. 78) gehen fachdidaktische Prinzipien grundsätzlich mit einer Methode einher.

Direkte Zitate geben innerhalb von Anführungszeichen wortwörtlich den Inhalt einer Quelle wieder. Hier ist zwingend eine Seite anzugeben. Endet das direkte Zitat in der Quelle bereits mit einem Satzzeichen, so wird dieser in das Zitat eingeschlossen, sodass nach der Quellennennung kein weiteres Satzzeichen folgt.

„Die erste Frage ist, ob ein solches Professionsverständnis dem Bildungsverständnis der politischen Bildung gerecht wird.“ (Autorengruppe Fachdidaktik, 2017, S. 54)

Direkte Zitate, die sich über mehr als drei Zeilen erstrecken, sind einzurücken (1 cm) und in einer kleineren Schrift (10 pt) und mit geringerem Zeilenabstand (1,0) darzustellen. Ferner entfallen hier die Anführungszeichen.

Technologien, Fachwissen und Pädagogik sind nicht getrennt voneinander zu verstehen.

Sie beeinflussen sich gegenseitig. Technologien etwa

often come with their own imperatives that constrain the content that has to be covered and the nature of possible representations. These decisions have a ripple effect by defining, or in other ways, constraining, instructional moves and other pedagogical decisions. So it may be inappropriate to see knowledge of technology as being isolated from knowledge of pedagogy and content. (Mishra & Koehler, 2006, p. 1025)

Was es zu beachten gilt

- Auslassungen werden mit eckigen Klammern und dem Auslassungszeichen markiert („Im Rahmen der Auswertung [...] fällt auf, dass ...“).
- Erstreckt sich ein direktes oder indirektes Zitat über zwei Seiten, so wird die erste Seite genannt und mit einem f. (folgende) versehen (Gessner, 2014, S. 345f.). Erstreckt sich das Zitat hingegen über mehrere Seiten, so werden die Seiten angegeben – ein ff. (folgende) ist nicht zulässig (Gessner, 2014, S. 15–30).
- Ist eine Institution die Autorin, so ist diese statt des Autorennamens anzugeben.
- Ist das Publikationsjahr nicht zu ermitteln, so ist o. J. (ohne Jahr) anzugeben.
- Abkürzungen wie vgl., ebd. und a. a. O. werden in der APA-Zitation nicht verwendet.
- Verschiedene Quellen werden innerhalb einer Klammer mit einem Semikolon getrennt und innerhalb derer chronologisch sortiert (Detjen et al., 2012; Weißeno et al., 2010).
- Wird nicht die Originalquelle verwendet, so ist dies anzugeben: Hilligen (1975, zitiert nach Sander, 2013, S. 76). Sander wird in das Literaturverzeichnis aufgenommen, Hilligen hingegen nicht.
- Jegliche Änderungen in Zitaten müssen durch eckige Klammern gekennzeichnet werden („Die Fachdidaktik [ist] eine eher junge Disziplin“).
- Anmerkungen sind ebenfalls durch eckige Klammern und einen Vermerk der Initialen des*der Verfasser*in zu kennzeichnen („Sie [die Fachdidaktik, Anm. P. K.] bezieht sich in diesem Verständnis primär auf die Politikwissenschaft als Bezugsdisziplin.“)

Selbiges gilt für Hervorhebungen, die im Original nicht vorhanden sind.

- Druck- oder Ausdrucksfehler können in Zitaten mit einem [sic!] markiert werden.

3.2 Literaturverzeichnis

Am Ende der Arbeit steht Ihr Literaturverzeichnis – egal, ob Sie im Fließtext oder in Fußnoten zitiert haben. Hier finden sich alle tatsächlich verwandten Literaturangaben in alphabetischer Reihenfolge. Sie müssen nur Werke angeben, die Sie zitieren – nicht solche, die Sie nur einmal bei der Recherche gelesen (aber dann nicht verwandt) haben.

Grundsätzlich geben alle Literaturangaben mindestens die Autor/innen, das Erscheinungsjahr, den Titel, den Ort und Namen des Verlags an. Der Titel wird kursiv gesetzt.

Nachname, V. (Jahr). *Titel*. Verlag.

Bei Sammelbänden werden die Herausgeber zusätzlich mit einem nachgestellten (Hrsg.) gekennzeichnet, bevor nach einem Komma der Sammelbandtitel folgt. Der Sammelbandtitel wird kursiv gesetzt.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatztitel im Sammelband. In V. Nachname (Hrsg.), *Titel des Sammelbands* (S. Seite–Seite). Verlag.

Bei Zeitschriftenartikeln werden sowohl Band/Jahrgang als auch Heft angegeben, insofern diese Informationen vorhanden sind. Wird nur ein Heft genannt, aber kein Jahrgang, so wird nur das Heft in Klammern genannt. Der Zeitschriftentitel wird kursiv gesetzt.

Nachname, V. (Jahr). Aufsatztitel. *Zeitschriftentitel*, *Jahrgang* (Heftnr.), Seite–Seite.

Bei Internetquellen muss ferner das Abrufdatum in eckigen Klammern nach dem Link angegeben werden.

Nachname, V. (Jahr). Webseitentitel. Online abrufbar unter www.quelle.de/genaueURL [Abrufdatum in DD.MM.YYYY]

Beispiele

Typ	Beispiel
Monographie (1 Autor/in)	Gessner, S. (2014). <i>Politikunterricht als Möglichkeitsraum</i> . Wochenschau Verlag.

Monographie (2 bis zu 20 Autor/innen)	Achour, S., Massing, P., Frech, S. & Strassner, V. (2019). <i>Methodentraining für den Politikunterricht</i> . Wochenschau Verlag.
Sammelband (1 Autor/in)	Sander, W. (Hrsg.) (2014). <i>Handbuch politische Bildung</i> (4. Aufl.): Wochenschau Verlag.
Sammelband (2-6 Autor/innen)	Möller, K. & Schiele, S. (Hrsg.). (1996). <i>Gewalt und Rechtsextremismus: Ideen und Projekte für soziale Arbeit und politische Bildung</i> . Wochenschau Verlag.
Aufsatz in Sammelband	Hufer, K.-P. (2014). Politische Bildung in der Erwachsenenbildung. In W. Sander (Hrsg.), <i>Handbuch politische Bildung</i> (4. Aufl., S. 231-238). Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.
Aufsatz in Zeitschrift (mit Jahrgang)	Baumert, J. & Kunter, M. (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. <i>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft</i> , 9(4), 469-520. https://doi.org/10.1007/s11618-006-0165-2
Aufsatz in Zeitschrift (ohne Jahrgang)	Klepp, C. (2010). Politische Bildung als Unterrichtsprinzip in Österreich. Anachronismus oder Zukunftsperspektive? <i>kursiv – Journal für politische Bildung</i> , (2), 46-51.
Internetquelle	Kautzner, V. (2025). <i>Wer ist „Wir“ und wer darf (es) bleiben?</i> Online abrufbar unter https://verfassungsblog.de/wer-ist-wir-und-wer-darf-es-bleiben/ [23.01.2025].

Was es zu beachten gilt

- Jede Literaturangabe wird mit einem Punkt beendet.
- Die Autor*innen werden alphabetisch sortiert.
- Geben Sie die Nachnamen und Initialen von bis zu 20 Autor*innen an.
- Wenn ein*e Autor*in mit mehr als einem Werk vertreten ist, werden diese chronologisch von alt nach neu aufgelistet.
- Wenn ein*e Autor*in sowohl in Allein- als auch in Mehrautorenschaft vertreten ist,

werden diese Nennungen ebenfalls alphabetisch, beginnend mit den allein verfassten Werken, sortiert.

- Die Literaturangaben müssen vollständig angegeben werden. Autorennennungen werden hier nicht mit et al. abgekürzt.
- Auflagen werden nach dem Titel in Klammern, aber nicht kursiv angegeben. Die Erstauflage muss nicht gekennzeichnet werden.
- Der Titel der Monographie, des Sammelbandes oder der Zeitschrift werden grundsätzlich kursiv angegeben.
- Ist ein Untertitel vorhanden, wird dieser durch einen Doppelpunkt vom Haupttitel getrennt und ebenfalls kursiv gesetzt.
- Wenn verfügbar, wird der *Digital Object Identifier* (DOI) des Werkes nachgestellt, ohne zusätzlichen Punkt am Ende.
- Handelt es sich um besondere Zeitschriftenausgaben, so werden jeweils in eckigen Klammern diese Informationen genannt: [Sonderheft], [Sonderausgabe], [Ergänzendes Material].
- Zeitschriftentitel werden nicht abgekürzt.

4. Das Kurzexposé

Das Exposé dient zum einen dazu, Betreuer*innen für die eigene Forschungsarbeit zu gewinnen. Zum anderen fungiert das Exposé als Strukturierungshilfe für das eigene Vorgehen. Es gibt überblicksartig Auskunft darüber, was, wie und warum in einer Forschungsarbeit untersucht werden soll.

Ein Exposé setzt sich dabei aus folgenden Bestandteilen zusammen:

- *Titelblatt mit den typischen Angaben*
- *Problemstellung*: Im Rahmen der Problemstellung geht es darum, dass Sie darlegen, was Sie in Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit untersuchen wollen. Es geht letztlich darum, dass Sie Ihre Forschungsfrage(n) für Dritte nachvollziehbar formulieren.
- *Zielsetzung*: Die Zielsetzung ist eng mit der Problemstellung verbunden. Hierbei geht es darum, dass Sie überzeugend erläutern, was Sie mit Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit herausfinden wollen und warum die anvisierten Erkenntnisse von Relevanz (z. B. für Unterricht und Schule, Wissenschaft, Gesellschaft) sind.
- *Forschungsstand und theoretische Grundlagen*: In diesem Abschnitt sollen Sie zeigen, dass Sie sich bereits mit der bestehenden, einschlägigen Forschung befasst haben und darüber einen kurzen Überblick geben können. Besteht in Bezug auf Ihren Forschungsgegenstand eine Forschungslücke, so müssen Sie diese hier klar benennen.

Gleichzeitig sollen Sie herausarbeiten, inwiefern Sie an Bestehendes in Ihrer Arbeit anknüpfen oder sich bewusst davon absetzen wollen.

- *Eventuelle Vorarbeiten:* Falls Sie, zum Beispiel im Rahmen einer Seminar- oder Bachelor-Arbeit, in der Vergangenheit bereits Vorarbeiten geleistet haben, stellen Sie diese hier kurz dar und erläutern, inwiefern diese für Ihre aktuelle Arbeit von Relevanz ist.
- *Geplante Vorgehensweise und Methodik:* Hier geht es darum, dass Sie darlegen, wie Sie gedenken, die Forschungsfrage(n) zu bearbeiten: Welche einzelnen Arbeitsschritte sind aus Ihrer Sicht dafür notwendig? Inwiefern kommen in den einzelnen Arbeitsschritten Forschungsmethoden (z. B. Fragebogen, Interviews) zum Einsatz? Um welche Methoden handelt es sich? Warum setzen Sie konkret diese Methoden ein?
- *Zeit- und Arbeitsplan:* Hierbei handelt es sich um eine Tabelle, aus der hervorgeht, wann welcher Arbeitsschritt konkret erfolgen soll. Der Zeit- und Arbeitsplan stellt demnach einen zeitlichen Bezug zum Vorgehen her.
- *Literaturüberblick:* Zuletzt geben Sie in Ihrem Exposé einen kurzen Überblick über die von Ihnen ausgewertete Literatur. Wichtig ist, dass Sie hier NICHT sämtliche zur Forschungsfrage verfügbare Literatur aufzählen, sondern zeigen, dass Sie sich auf die wirklich relevante, einschlägige und maßgebliche Literatur beschränken können: Welche Texte werden immer wieder rezipiert? Welche Texte haben Ihnen wirklich weitergeholfen?

Ein Exposé für eine Bachelor- bzw. Masterarbeit umfasst durchschnittlich 4–8 Seiten.

Bis auf den Zeit- und Arbeitsplan sowie das Literaturverzeichnis sind alle Bestandteile des Exposés als Fließtext auszuformulieren. Selbstverständlich ist auch die Einbindung von Abbildungen möglich.

Im Layout sind Sie relativ frei. Bitte verwenden Sie allerdings Blocksatz, Zeilenabstand 1,5, Schriftgröße. Außerdem achten Sie bitte auf einen ausreichenden Korrekturrand!

Es steht Ihnen frei, wie Sie zitieren. Wichtig ist, dass Sie in einem einheitlichen Stil und vollständig zitieren (siehe Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten weiter unten!).

5. Formale Vorgaben

Welche formalen Vorgaben gibt es für die Bachelor- bzw. Masterarbeit seitens des Fachbereichs?

Die genauen Vorgaben für wissenschaftliche Arbeit sind der entsprechenden Prüfungsordnung bzw. den Modulkatalogen zu entnehmen. Beachten Sie dabei, dass eine sehr umfangreiche Arbeit nicht zwangsläufig ein Zeichen für eine qualitativ gute Arbeit ist.

Die schriftliche Hausarbeit umfasst immer mindestens:

- Titelseite (entsprechend der Vorgaben des Prüfungsamts)
- unterschriebene Eigenständigkeitserklärung (entsprechend der Vorgaben des Prüfungsamts)
- Inhaltsverzeichnis inkl. Seitenzahlen
- schriftliche Ausarbeitung
- Literatur- und Abbildungsverzeichnis
- ggf. Anhang (z. B. Tabellen, Abbildung, Forschungsdaten (auch digital möglich!), Artikulationsschemata, Unterrichtsmaterialien)
- CD (entsprechend der Vorgaben des Prüfungsamts)

Folgende formalen Anforderungen für das Fach Politikwissenschaft und ihre Didaktik sind zu beachten:

Schriftart: Times New Roman, 12 Punkt; Arial, 11 Punkt; Garamond, 12 Punkt; Calibri, 12 Punkt

Zeilenabstand: 1,5 im Fließtext, 1,0 in Fußnoten, Tabellen etc.

Rand: links 2, 5 cm, rechts 3 cm, oben und unten jeweils 2 cm.

Ausrichtung: Blocksatz (nur in Tabellen und Aufzählungen ggf. linksbündig) – die Aktivierung der automatischen Silbentrennung ist unbedingt notwendig!

Hervorhebung: Gehen Sie grundsätzlich sorgsam mit Hervorhebungen um. Fremdsprachliche Begriffe werden kursiv gesetzt, Hervorhebungen können fett oder unterstrichen dargestellt werden.

Nummerierung: Die Seiten werden in der unteren oder oberen rechten Ecke nummeriert. Die Paginierung beginnt mit der Einleitung bei Seite 1 – Deckblatt und Inhaltsverzeichnis werden nicht gezählt.

Für die gesamte Arbeit gilt grundsätzlich: Folgen Sie den aktuellen Regeln der deutschen Rechtschreibung, formulieren Sie wissenschaftlich (fachsprachlich, sachlich,

nachvollziehbar; vgl. Kap. 4.2) und achten Sie auf die Nachvollziehbarkeit Ihrer Argumentation (logisch, begründet, belegt).

Da unsere Sprache einen signifikanten Einfluss auf unsere Wahrnehmung der Welt hat, ist eine geschlechterbewusste Sprache für eine Hausarbeit angemessen. Die Umsetzung allerdings obliegt Ihnen: Sie können das generische Maskulinum (mit einem Hinweis zur Nutzung dessen) oder eine der vielfältigen geschlechtergerechten Schreibweisen (Schüler/innen, SchülerInnen, Schüler_innen, Schüler*innen, Schülerinnen und Schüler) nutzen. Entscheidend ist die bewusste und durchgängige Verwendung einer Schreibweise.

6. Die Abschlussarbeit (Bachelor- / Masterarbeit)

6.1 Allgemeine Informationen zur Bachelor- bzw. Masterarbeit

Auf der Homepage des Prüfungsamts der Pädagogischen Hochschule Weingarten finden Sie allgemeine Informationen zur Anmeldung (Fristen, Antragstellung), Zulassung, Abgabe, Fristverlängerung sowie zum Prüfungsergebnis (Bekanntgabe, Wiederholung) und zur Anerkennung. Bitte konsultieren Sie vor der Kontaktaufnahme mit einer*einem Betreuer*in unseres Fachbereichs unbedingt die Homepage des Prüfungsamts, sodass Sie vor dem ersten Termin mit der Betreuungsperson bereits die prüfungsrechtlichen Rahmenbedingungen für Ihre Arbeit kennen. Offene prüfungsrechtliche Fragen klären Sie bitte direkt mit dem Prüfungsamt ab. Wir stehen Ihnen bei sämtlichen anderen Fragen zur Seite!

Über die nachfolgenden Links gelangen Sie direkt zur Homepage des Prüfungsamts:

<https://www.ph-weingarten.de/de/studium/serviceeinrichtungen/pruefungsamt/abschlussarbeiten>

6.2 Fachspezifische Informationen zur Bachelor- bzw. Masterarbeit:

Wer kann im Fachbereich „Politikwissenschaft und ihre Didaktik“ eine Bachelor- bzw. Master-Arbeit schreiben?

Mitglieder des Fachbereichs „Politikwissenschaft und ihre Didaktik“ betreuen grundsätzlich lediglich Studierende, die Grundschullehramt mit Sachunterricht mit Schwerpunkt Politik oder Lehramt für die Sekundarstufe I mit Politik studieren. Eine Betreuung von fachfremden

Studierenden ist, nach Absprache mit der*dem gewünschten Betreuer*in, nur in Ausnahmefällen möglich. Grund dafür sind die begrenzten personalen Ressourcen des Fachbereichs. Die Entscheidung, ob eine Betreuung für fachfremde Studierende übernommen wird, obliegt letztlich der*dem angefragten Betreuer*in und deren*dessen zu diesem Zeitpunkt verfügbaren Ressourcen.

Wie komme ich zu einer*einem Betreuer*in für meine Bachelor- bzw. Masterarbeit? Wann sollte ich mich um meine Betreuung kümmern?

Nehmen Sie frühzeitig, am besten bereits ein Semester vor Ihrer geplanten Bachelor- bzw. Masterarbeit, mit der von Ihnen gewünschten Betreuungsperson Kontakt auf. Es gilt das Prinzip: „Der frühe Vogel fängt den Wurm!“ Wenn Sie Ihr Anliegen frühzeitig gegenüber Ihrer gewünschten Betreuungsperson kundtun, dann ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten, dass diese zu Ihrem Wunschtermin noch Betreuungskapazitäten frei hat. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme erleichtert die Planung und ermöglicht es uns, Ihre Wünsche bei der Betreuung bestmöglich zu erfüllen. Es ist uns ein großes Anliegen, alle Studierenden zu Ihren Wunschterminen betreut zu bekommen. Die Kontaktdaten aller potenziellen Betreuungspersonen finden Sie auf unserer Homepage: <https://politikwissenschaft.ph-weingarten.de/>

Wichtiger Hinweis: Für eine Bachelorarbeit im Lehramt für Grundschule / Sekundarstufe I reicht eine Betreuungsperson aus. Diese Person übernimmt dann alleine sowohl die Betreuung als auch die Begutachtung! Für Masterarbeiten in denselben Studiengängen brauchen Sie darüber hinaus eine zweite Betreuungsperson, deren Hauptaufgabe darin besteht, ein zweites Gutachten zu Ihrer Arbeit zu erstellen. Dennoch können Sie selbstverständlich bei Bedarf Ihre zweite Betreuungsperson jederzeit konsultieren, wenn Sie zum Beispiel eine zusätzliche Meinung benötigen oder diese über eine Expertise verfügt, die Ihre erste Betreuungsperson nicht hat. Trotzdem gilt: Die Begleitung Ihrer Arbeit obliegt vorrangig den Erstbetreuer*innen!

Was sollte ich vor der ersten Kontaktaufnahme mit einer*einem Betreuer*in bereits selbst erledigt haben?

Die folgende Checkliste hilft Ihnen dabei, sich bestmöglich auf das Gespräch mit Ihrer Betreuungsperson vorzubereiten:

To Do:	Erledigt:
Ich habe mich auf der Homepage des Prüfungsamts über die formalen Rahmenbedingungen für die Bachelor- bzw. Masterarbeit in meinem Studiengang informiert.	
Ich habe ggf. offene Fragen zu den formalen Rahmenbedingungen für meine Bachelor- bzw. Masterarbeit direkt mit dem Prüfungsamt, der Fachschaft o. Ä. geklärt.	
Ich habe mir überlegt, zu welchem Termin ich meine Arbeit anmelden möchte.	
Ich habe mir ein konkretes Thema überlegt mit dem ich mich in meiner Arbeit befassen möchte.	
Ausgehend von meinem Thema, habe ich mir überlegt, welche themenspezifische Fragestellung ich in meiner Arbeit bearbeiten möchte.	
Ich habe mir überlegt, wie ich mir meine Betreuung wünsche.	
Ich habe ggf. offene Fragen an meine Betreuungsperson notiert.	
Ich habe alle vorherigen Schritte erledigt, bevor ich meiner Betreuungsperson mein Anliegen unterbreite.	

Wie läuft die eigentliche Betreuung meiner Bachelor- bzw. Masterarbeit im Fachbereich ab?

- Sie bereiten sich, entsprechend der Checkliste von oben, selbstständig auf die erste Kontaktaufnahme mit Ihrer Betreuungsperson vor.
- Sie kontaktieren im Anschluss im Falle einer Bachelorarbeit eine Betreuungsperson aus unserem Fachbereich, die Sie bei Ihrer Arbeit begleiten soll. Im Falle einer Masterarbeit kontaktieren Sie darüber hinaus eine zweite Betreuungsperson aus unserem Fachbereich, die Sie als zusätzliche*n Betreuer*in einsetzen wollen. Im Zuge Ihrer Kontaktaufnahme unterbreiten Sie Ihrer Betreuungsperson Ihr Anliegen.
- Ist Ihre Betreuungsperson zu einer Betreuung bereit, vereinbaren Sie gemeinsam mit ihr ein erstes Gespräch, bei dem es vor allem darum geht, die Anforderungen der

Betreuungsperson zu klären, eigene Wünsche an die Betreuung zu artikulieren, den Zeitraum für die Arbeit festzulegen und vor allem das Thema bzw. die damit verbundene Fragestellung Ihrer Arbeit festzuzurren.

- Im Anschluss an das Gespräch verfassen Sie selbstständig ein Exposé zu Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit und geben dieses zu einem individuell vereinbarten Termin bei Ihrer Betreuungsperson (im Falle der Masterarbeit: bei beiden Betreuungspersonen!) ab. Es steht der Betreuungsperson frei, ob Sie das Exposé direkt akzeptiert oder eine Nachbesserung von Ihnen einfordert.
- Ist Ihre Betreuungsperson (im Falle der Masterarbeit: beide Betreuer*innen) mit dem Exposé einverstanden, unterschreibt sie (im Falle der Masterarbeit: beide Betreuer*innen) den Antrag des Prüfungsamts.
- Sie reichen selbstständig fristgerecht den unterschriebenen Antrag beim Prüfungsamt ein.
- Wird Ihr Thema vom Prüfungsamt genehmigt bzw. wird Ihnen die von Ihnen gewünschte Betreuungsperson zugeordnet, beginnt das eigentliche Betreuungsverhältnis.
- Je nach zuvor getroffenen Vereinbarungen, finden regelmäßige Treffen zwischen Ihnen und Ihrer Betreuungsperson statt. Im Rahmen der Treffen berichten Sie zum Beispiel über den aktuellen Stand der Arbeit, können Fragen stellen oder Feedback einfordern. Im Falle einer Masterarbeit übernimmt diesen Part die*der Erstbetreuer*in. Die zweite Betreuungsperson kann, wie oben beschrieben, ggf. zusätzlich konsultiert werden.
- Sie reichen nach Fertigstellung fristgerecht Ihre Bachelor- bzw. Masterarbeit beim Prüfungsamt entsprechend der Vorgaben ein. Im Falle einer Bachelorarbeit begutachtet eine Person Ihre Arbeit und meldet das Ergebnis an das Prüfungsamt zurück. Im Falle einer Masterarbeit werden von zwei betreuenden Personen zwei unabhängige Gutachten zu Ihrer Arbeit erstellt und das Ergebnis an das Prüfungsamt weitergeleitet. Das Prüfungsamt informiert Sie über das Ergebnis. Bei Ihren Betreuer*innen können Sie zudem ein Feedbackgespräch erbitten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Bachelor- bzw. Masterarbeit und freuen uns, Sie auf diesem Weg zu begleiten!

Danksagung:

Wir bedanken uns bei den Kolleg*innen P. Klingler und S. Gessner (Universität Marburg), die uns die ihre Handreichung als Grundlage für die Entwicklung der hier vorliegenden Handreichung zur Verfügung gestellt haben.